

Neue B83 ist wieder offen

Die Ortsumgehung Bad Karlshafen ist fertiggestellt. Es gibt noch Einschränkungen.

Beverungen/Bad Karlshafen (nin). Die neue B83-Ortsumgehung bei Bad Karlshafen ist seit Freitagabend wieder für den Verkehr geöffnet. Das hat Hessen Mobil mitgeteilt.

Das Neubauprojekt der B83-Ortsumgehung von Bad Karlshafen sei fast fertig. „Die Arbeiten an der Fahrbahn sind soweit abgeschlossen, dass die Straße am Abend wieder für den Verkehr freigegeben werden kann“, teilte Hessen Mobil am Freitagmittag mit. In den kommenden Tagen gebe es allerdings noch geringe Verkehrseinschränkungen. Zeitweise müsse die Fahrbahn halbseitig gesperrt werden. Eine Baustellenampel regelt dann den Verkehr, so der Straßenbaubetrieb weiter.

Eine offizielle Eröffnung des länderübergreifenden Millionenprojekts ist für die kommende Woche geplant, bis dahin darf der Verkehr aber bereits über die neue Ortsumgehung rollen. Mit der Ortsumgehung Bad Karlshafen verkürzt sich die 11,8 Kilometer lange Fahrtstrecke der B83 um nördlichen Zipfel Hessens um 7,4 Kilometer. Die insgesamt 155 Kilometer lange Bundesstraße ist die wichtigste Ver-

bindung aus dem nördlichen Landkreis nach Kassel. Gleichzeitig dient der Straßenzug auch der Anbindung des Weserberglands im Bereich des Dreiländerecks.

Autofahrer konnten die neue Verbindung, über die Herstelle und Bad Karlshafen umfahren werden können, bereits seit Ende 2022 nutzen. Da war allerdings schon klar, dass eine erneute Sperrung nötig sein werde. Wie berichtet, war das Wetter kurz vor Weihnachten nicht mehr warm genug, um die letzten Asphaltarbeiten zu erledigen. Erst im Frühjahr konnte weitergearbeitet werden.

Die B83 wurde daher vorerst nur als Provisorium für den Verkehr geöffnet. Seit Mitte April war der Abschnitt zwischen dem Ortsausgang von Deisel und dem Anschluss zur Kreisstraße 72 zwischen Langenthal und Helmarshausen allerdings wieder dicht. Die letzte Asphaltschicht wurde aufgetragen. Außerdem wurden die Fahrhahnränder hergestellt, Schutzplanken und Leitpfosten montiert sowie die neue Fahrhahnmarkierung aufgetragen. Jetzt rollt der Verkehr wieder.

Maiandacht wird verschoben

Beverungen. Die Maiandacht der Kolpingsfamilie Beverungen in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Beverungen wird verschoben. Ursprünglich war die Andacht für Dienstag, 9. Mai, vorgesehen. Jetzt wird sie am Dienstag, 16. Mai, stattfinden. Beginn ist um 18 Uhr.

Pfarrrei feiert Zehnjähriges

Drenke. Anlässlich des zehnjährigen Geburtstages der Pfarrrei wird am Samstag, 6. Mai, ein besonderer Wortgottesdienst zum Thema „Mit der Erde kannst du spielen...“?! in Drenke gefeiert. Mit dabei ist die Band „Gegenwind“. Der Gottesdienst findet um 19 Uhr statt.

Fahrraddemo in Holzminden

Fahrradklima hat sich in der Stadt weiter verschlechtert.

Holzminden. Der aktuelle Fahrradklimatest des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) listet Holzminden auf Platz 451 von 474 Orten in der gleichen Ortsgrößenklasse (unter 20.000 Einwohner) in Deutschland auf. Niedersachsenweit ist das der letzte Platz. Im Vergleich zum vergangenen Test im Jahr 2020 hat sich das Fahrradklima in der Stadt Holzminden nach Mei-

nung der Umfrageteilnehmenden weiter verschlechtert, informiert die Verkehrsinitiative Nachhaltige Mobilität.

Für sie ist das ein weiterer Grund, wieder eine Fahrraddemo zu veranstalten. Die Demo ist für Samstag, 6. Mai, geplant. Sie startet um 11 Uhr am Haarmannplatz und wird von der Polizei begleitet, kündigt die Verkehrsinitiative Nachhaltige Mobilität an.

Terminkalender

Beverungen
Bücherei, So 10.00 bis 11.00, An der Kirche 9.
Bücherei, So 11.30 bis 12.15, Ansgarweg, Dalhausen.
Konfitag, Sa 10.30 bis 15.30, Ev. Gemeindezentrum, Im Bangern 1.
Senioren-Tanztee, So 16.00 bis 18.00, Hotel Caprice, Bahnhofstraße 25.
Kompanievergleichs- und Pokalschießen, Schützenbruderschaft St. Michael, Sa 16.00, Schießstand, Würzgassen.
Jahreshauptversammlung, SSV, Sa 20.00, Saal Kröger, Jakobsberg.

Bad Karlshafen
Schleusenfahrten, Sa und So 11.00 und 15.00, Anmeldung Tourist Info.
Krukenburg, Sa und So 11.00 bis 17.00, Ruine der Kruken-

burg.
Weser-Therme, Sa 9.00 bis 23.00, So 9.00 bis 22.00, Kurpromenade 1.
Stadtführung, „Auf den Spuren der Hugenotten“, So 13.30, Kur- und Touristik-Information.

Holzminden
Stadtbücherei, Sa 10.00 bis 13.00, Obere Str. 30.
Bauern- und Kreativmarkt, So 11.00 bis 17.00, Haus des Gastes, Lindenstr. 8, Neuhaus.
Wildpark Neuhaus, Sa und So 9.00 bis 16.00, Am Wildpark.
Kräuter- und Pflanzenmarkt, So 11.30, Kaffeestube am Beverbach, Kaspul 3, Bevern.
Verkehrsiniziativa Nachhaltige Mobilität: Fahrraddemo, Sa 11.00, Haarmannplatz.

„Land lässt uns sinnbildlich verhungern“

Seit 50 Jahren gibt es die Samtgemeinde Boffzen. Das wird gefeiert. Ihr Bürgermeister Tino Wenkel (44) ist stolz auf die engagierten Menschen. Aber er findet auch kritische Worte für die Finanzierungsmisere.



In seinem Büro im Rathaus Boffzen hat Bürgermeister Tino Wenkel alle Kommunen der Samtgemeinde im Blick – von ihren schönsten Seiten.

Foto: Simone Flörke

Herr Wenkel, mit welchen Worten gratulieren Sie der Samtgemeinde Boffzen jetzt zum 50-Jährigen?

TINO WENKEL: Ich beglückwünsche die Menschen zum Zusammenhalt, zum ehrenamtlichen Engagement, zu ihrer großen Identifikation mit ihrer Heimat. Sie machen diesen eigentlich strukturschwachen Landstrich so lebenswert. In den 50 Jahren ist viel passiert, ich bemerke den Generationswechsel, den frischen Wind, der guttut. Allein als Kommune könnten wir vieles nicht stemmen, erst durch das Ehrenamt, durch die Vereine in den Orten wie Boffzen Aktiv, die Vereinsgemeinschaft Meinbrenen und viele andere sind hier einige Dinge überhaupt möglich.

Wo liegen Ihrer Ansicht nach die Stärken der Samtgemeinde?

Die Stärken sind für mich ganz klar das Netzwerk und die gegenseitige Unterstützung. Ein Beispiel: der Mehrgenerationenspielplatz in Boffzen. Oder der elfjährige Tim, der zu mir kam und sich mit dem Anliegen Skatepark an mich wandte. Er wisse, dass wir das eigentlich nicht bezahlen könnten – er wolle es mir aber trotzdem sagen. Das war um Himmelfahrt 2020. Jetzt werden 80.000 Euro in die Hand genommen, der Skatepark wird gebaut. Möglich machen das das ehrenamtliche Engagement der Menschen und die kurzen Wege: Jeder macht was, jeder kennt wen. Das Zusammenspiel vieler Zahnräder. Dazu das Vertrauen und die Verlässlichkeit, auf die ich bauen kann. Das erfüllt mich mit Stolz

und Freude. Eine weitere Stärke ist das Netzwerk mit den Städten Beverungen oder Höxter, beispielsweise mit Blick auf die Schullandschaft.

Und wo sind ihre Schwächen?

Die Mobilität und die Infrastruktur. Dazu die Kommunalfinanzen. Der unzureichende kommunale Finanzausgleich, weil die Steuerkraft allein für die Finanzierung unserer kleinen Flächenkommune im ländlichen Raum mit anhaltendem Bevölkerungsrückgang nicht ausreicht. Allein für die Betriebskosten von Schulen, Kitas oder Spielplätzen müssen wir uns verschulden. Das kann so nicht richtig sein und findet keine ausreichende Berücksichtigung beim Land. Es ist politisch nicht gewollt, derart schwachen Regionen zu helfen. Denn das Geld dazu wäre da. Das Land lässt uns sinnbildlich am ausgestreckten Arm verhungern. Wir reden seit 2011 über Haushaltssicherung in unseren Kommunen. Hier hat keiner über seine Verhältnisse gelebt, die Bürgerinnen und Bürger werden am Ende des Tages zur Kasse gebeten.

Was treibt Sie an als Bürgermeister?

Ganz klar, die Menschen hier. Ich habe ein tolles Team im Rathaus vom Allgemeinen Vertreter bis zum Bauhof-Mitarbeiter, auf das ich wahnsinnig stolz bin. Und es gibt ein tolles Miteinander der Menschen vor Ort, in den Vereinen, im Gewerbe, bei Firmen – das merke ich auch daran, wie viel Unterstützung wir für unser Jubiläum am 14.

Mai bekommen haben.

Was sind die wichtigsten Entscheidungen für Boffzen in den vergangenen Jahren?

Ganz aktuell die sachliche und konstruktive Diskussion und Entscheidungsfindung über das 3,84 Millionen-Euro-Projekt zum Sport- und Gemeindezentrum in Derental – und zwar beschlossen ohne Hallenbad. Ich kann jeden verstehen, der das Hallenbad wollte. Doch wir müssen den Weitblick auf die Kosten in den nächsten Jahren haben. 2,205 Millionen Euro kommen vom Bund – doch es gibt eine zehnjährige Zweckbindung. Ich bin dankbar, wie die Entscheidung zustande gekommen ist. Ein anständiges Miteinander.

Aber da ist noch mehr...

Außerdem gehört für mich auch die Entscheidung dazu, nach 50 Jahren den Schlüssel für die Berechnung der Samtgemeindeumlage verändert zu haben. Ein historisches Ereignis, das geräuschlos über die Bühne ging und nun für die Mitgliedsgemeinden deutlich gerechter ist: Wer mehr Geld hat, wird mehr zur Kasse gebeten. Bislang war die Umlage zum Teil nach Steuerkraft und Bevölkerungszahl berechnet worden. Dazu kommen große Investitionen im Bereich der Feuerwehr. So haben wir den Brandschutzbedarfsplan von 2016 bis 2021 eins zu eins abgearbeitet. Dazu gehörte auch die Fusion der Ortsfeuerwehren Lauenförde und Meinbrenen. Dann die Investition in die Zukunft mit der neuen Kita für Lauenförde für rund vier Millionen Euro. Das macht man

nicht alle Tage.

Und was werden die wichtigsten Themen in den nächsten Jahren sein?

Würzgassen ist und bleibt ein großes Thema, das die Menschen beschäftigt. Das Zwischenlager für Atommüllabfälle in Würzgassen ist politische Willkür, die der Region übergestülpt werden soll. Weiterbeschäftigt uns der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen, wo wir schon heute sagen können: Das schaffen wir bis 2025 nicht, weil die vom Bund bereitgestellten Gelder aufgrund fehlender Kofinanzierung durch das Land nicht an die Kommunen weitergereicht werden. Da hängt es. Dann der Klimawandel: Wir möchten uns CO₂-neutral aufstellen, beispielsweise das Rathaus bis 2024/25 auf Basis eines neuen Konzeptes. Und das Thema Fachpersonal: Wir sind als Kommune Dienstleister – online sind wir schon ziemlich weit, unsere Dienstleistungen anbieten zu können. Aber in Schulen, Kitas, Verwaltung fehlt das Personal. Als ich 2009 anfang, gingen kurz drauf 80 Jahre kommunale Berufserfahrung in den Ruhestand. Ich möchte vorbereitet sein, deshalb bilden wir aus, bilden weiter und möchten die Menschen über ihre Identifikation an die Region binden und berufliche Perspektiven bieten.

Welche Bedeutung hat die Lage von Boffzen für die Region?

Vor Ort in Boffzen prägend ist der Zusammenhalt, der allein schon deshalb wichtig ist, weil wir oftmals auf uns alleinge-

stellt sind, um Nachteile auszugleichen. Rund um den Weserradweg haben wir eine tolle Landschaft. Wer Ruhe will, reisen möchte, eine Auszeit sucht, der ist bei uns richtig. Dazu kommen die kurzen Wege nach Beverungen und Höxter als ein gemeinsamer Wirtschaftsraum. Das ist ein großes Pfund, das wir stärken und ausbauen möchten. Denn wir sind eine Region und haben die Pflicht, unsere Gemeinden für die Folgegenerationen zu zukunftsfähig aufzustellen.

Ergänzen Sie den Satz: „Boffzen ist für mich...“

... ein ganz besonderer Teil des Weserberglands, welches für mich Heimat geworden ist. Thüringen, wo ich herkomme, ist auch sehr schön (lacht). Doch nun habe ich diese Region lieben und schätzen gelernt und fühle mich in Wehrden zu Hause.

Und was wünschen Sie Boffzen für die nächsten 50 Jahre?

Dass es die Samtgemeinde in dieser Form noch in 50 Jahren geben wird – angesichts der finanziellen Lage und der Existenzprobleme des Landkreises Holzminden nicht selbstverständlich. Es gab zwei Anläufe für die Bildung einer Einheitsgemeinde in den vergangenen zwölf Jahren. Diese sind unter anderem durch ein Bürgerbegehren blockiert worden und gescheitert. So lange ich hier Bürgermeister bin, werde ich das Thema Einheitsgemeinde ohne einen klaren politischen Auftrag nicht mehr anpacken.

Das Gespräch führte Simone Flörke

Zahlen, Daten, Fakten, Namen und das Programm zum Jubiläum

Geschichtliches

Die Samtgemeinde Boffzen wurde während der Gebietsreform mit Wirkung zum 1. Januar 1973 aus den Gemeinden Boffzen, Derental, Fürstenberg und Lauenförde, das seinerzeit noch zum Landkreis Northeim gehört hatte, gebildet.

Gestritten wurde anfangs über den Namen und den Sitz. So wurde aus Lauenförde als Kompromiss „Samtgemeinde Schloßberg“ vorgeschlagen, aus Boffzen „Samtgemeinde Sollingtor“. Bei den Abstimmungen der Gemeinderäte setzte sich dann aber „Samtgemeinde Boffzen“ durch.

Dass es sie heute noch in dieser Form gibt, „haben wir auch zwei gescheiterten Versuchen zur Bildung einer Einheitsgemeinde zu verdanken“, sagt Bürgermeister Tino Wenkel. Zweimal in zwölf Jahren, wobei man 2010 schon nahe dran gewesen sei. „Ein Bürgerbegehren hat dieses Verfahren allerdings beendet.“

Bürgermeisterliches

Gemeindedirektor von 1973 bis 1976 war Friedrich Hansmann, Altbürgermeister der Samtgemeinde Friedrich Rohrig von 1973 bis 1991. Ulrich Ammermann war von 1976 bis 2001

Samtgemeindedirektor und von 2001 bis 2006 Samtgemeindebürgermeister. Gerhard Wilde war Samtgemeindebürgermeister von 1991 bis 2001. Ihm folgte in

diesem Amt Norbert Tyrasa (2006 bis 2014). Danach kam Uwe König (2014 bis 2020). Und am 1. Mai 2020 übernahm Tino Wenkel das Amt im Rathaus.

Feierliches

Gefeiert wird das 50-jährige Jubiläum der Samtgemeinde Boffzen nun mit einem Familienfest am Weserufer (Gänseplatz) am Sonntag, 14. Mai, ab 11 Uhr. Die Besucher erwartet dort ein buntes Programm mit Überraschungen, Hüpfburg, Aktionen vieler Vereine, Tombola, Kinderschminken, Essen und Trinken sowie einer großformatigen Bildergalerie (jeweils vier Mal einen Meter) mit sechs Fotos aus der Geschichte, die an Bauzäunen befestigt sind und zum Flanieren und Entdecken einladen.



Fünf Gemeinden kommen 1973 unter ein Dach: Heinrich Henke (Derental), Friedrich Knop (Boffzen), Otto Nagel (Fürstenberg), August Brinkmeier (Lauenförde), Heinrich Göbel (Meinbrenen).

Foto: Gemeinde

(sf)